



Gemeinsam mit hessischen Schülern besuchten Mutter und Tochter den Checkpoint Charlie

Die „Frau vom Checkpoint Charlie“ ist mit Tochter zurück in Berlin

Gegen das Vergessen: Jutta Fleck und Beate Gallus stellen „HerzFace“ vor

Von LARA BÖHLIG

Jutta Fleck (69) ist die „Frau vom Checkpoint Charlie“. Nach einer gescheiterten Flucht aus der DDR kam sie 1982 ins Gefängnis.

Ihre beiden Töchter Beate und Claudia wurden ihr weggenommen. Nach 21 Monaten Haft wurde die Mutter vom Westen freigekauft, musste die Mädchen jedoch zurücklassen.

Vier Jahre lang kämpfte Jutta Fleck nach der Ausreise verzweifelt um ihre Kinder – demonstrierte auch mit Protestplakaten am Grenzübergang. Ihr Fall machte Schlagzeilen und wurde 2007 mit Veronica Ferres als „Die Frau vom Checkpoint Charlie“ verfilmt.

Fast drei Jahrzehnte nach ihrem Kampf stand Jutta Fleck wieder am Checkpoint Charlie. Diesmal hatte sie Tochter Beate Gallus im Arm. Gemeinsam mit 35 Jugendlichen der hessischen

Konrad-Duden-Schule stellten beide ihr Projekt „HerzFace“ vor.

Mutter und Tochter reisen auf eigene Kosten zu Schulklassen und Kitas und klären dort als Zeitzeugen über das DDR-Unrecht auf. Nach solch einem Besuch hatten Teenager der Duden-Schule Jutta Fleck ein Laken mit dem Schriftzug „Gegen das Vergessen“ geschickt.

Bei einer gemeinsamen Reise in die Hauptstadt brachten jetzt

alle gemeinsam die Botschaft an den historischen Ort. „Das Engagement der Kinder hat mich tief berührt“, sagt Jutta Fleck. Am Checkpoint mit dabei: ein großes rotes Muttmacher-Herz – das Symbol der „HerzFace“-Kampagne. Tochter Beate hatte es 1983 für ihre Mutter gemalt, um ihr per Brief Kraft und Hoffnung zu schicken.

Nun entwarf sie eine Kollektion aus Kappen, Uhren, T-Shirts und Rucksäcken, die das „HerzFace“-Logo tragen und im Checkpoint-Charlie-Shop verkauft werden. www.herzface.de



Vor fast 30 Jahren kämpfte die Mutter am Checkpoint Charlie um ihre Kinder



Jutta Fleck (69) und ihre Tochter Beate Gallus